



erinnert ist, indem die Biene denselben von den Blumen hohlet, verschaffet sie durch ihre verschiedene Bewegungen und Wendungen, daß sich der männliche Blumenstaub mit dem weiblichen desto besser vermischen, folglich die Fruchtbarkeit der Blume leichter und besser verschaffet werden könne.

Zilftes Hauptstück.

Von den vornehmsten Bäumen und Pflanzen, von welchen die Bienen ihre Nahrung hohlen.

§. I.

Unter der großen Menge von Pflanzen, welche den Bienen Nahrung oder Nutzen geben, werde ich nur diejenigen hauptsächlich nennen, welche, so viel ich weiß, in Westphalen wild wachsen, oder in Gärten und Feldern gezogen werden, ohne mich mit denen Pflanzen anderer Länder besonders zu bemühen.



Von denen Bäumen und Stauden, sind merkwürdig:

1. Die Haselstauden, *Corylus*, *Nux. avellana*. Diese ist die erste, welche von den Bienen besucht wird. Ihre Blüthe oder Käglein kommen schon am Ende des Februars oder Anfang des März zum Vorschein, und sind voll eines zarten Staubes, welchen die Bienen hohlen, und darin etwas Nahrung finden.

2. Die Erle, Else, *Alnus*. Von diesen tragen sie schon frühe im Märzmonate ein. Es trägt Käglein, und seine Blüthen sind sehr flebericht.

3. Der Pappelbaum oder Alberbaum, *Populus*, von den Westphälern Bellweiden genannt. Es giebt davon dreierley Sorten, nämlich die Espe oder Zitterpappel, *Populus tremula*, der schwarze Pappelbaum, *populus nigra*, der weiße Pappelbaum, *Populus alba*. Aus den Knospen derselben hohlen die Bienen nicht allein Stopfwachs, sondern auch aus den im Frühjahr daran befindlichen Blüthzapfen oder Käglein Staub und Honig.

4.) Die Weide *Salix*, besonders die Sand- und Sprockweide giebt in ihrer Blüthe ebenfalls bey warmer Witterung frühe Nahrung.

5.) Der Ulmenbaum, Kästbaum, Koster, *Ulmus*, hat eine frühe Blüthe, welche von



den Bienen besucht wird, ob sie gleich einige für schädlich halten.

6.) Die Stachelbeerblüthe *Uva spina*, *Uva crispa*, westphälisch Stachbeeren, hat vielen Honig, sie wachsen an verschiedenen Orten Westphalens wild, größtentheils aber werden sie in Gärten gezogen.

7.) Johannesbeerblüthe, Johannastrauben *Ribes*, blühet so, wie die vorige, im April und May, und ist den Bienen sehr nützlich. Sie wird in Gärten gezogen.

8.) Heidelbeeren, Waldbeeren, *Myrtillus*, blühet im April und May. Der Honig davon soll bitterlich seyn. Wächst in Wäldern.

9.) Der Kirschbaum *Cerasus*, besonders die Blüthe der sauren Kirschen, wird von den Bienen häufig besucht.

10.) Der Pfirsichbaum *Malus persica*, und Aprikosenbaum, *Malus armeniaca*, gehören hieher, weil ihre Blüthen den Bienen Nahrung geben. Sie werden in Gärten gezogen.

11.) Der Birnbaum *Pirus*, Pflaumenbaum *Prunus*, Apfelbaum *Malus*, Mispelbaum *Mespilus*, werden mitgerechnet, denn ihre Blüthen dienen den Bienen.

12.) Der Weißdorn oder Sagedorn *Me-spilus sylvestris*, welcher überall wild wächst, trägt ebenfalls eine Blüthe, welche die Bienen



Wen speiset, ingleichen die Schlehenstaude
Acacia.

12.) Die *Berberis* oder Erbselenstaude ist ebenfalls eine nützliche Pflanze. Man ziehet sie ihrer sauern Beere wegen in den Gärten.

14.) Die Nägelblume *Sambucus hispanica*, wird ebenfalls von den Bienen besucht. Sie hat Honig bey sich, doch sind die *Nectararia* ein wenig tief. Man zeuget sie um des angenehmen Geruchs willen in Gärten.

15.) Der Eschbaum *Fraxinus*, welcher früh blühet, ist auch von einigen Nutzen; der A. hornbaum aber, *Acer*, hat in seinen Blumen häufigen Honig; er blühet gleichfalls früh. Der weiße Ahorn, *Pseudoplatanus*, blühet im May, auf den Blättern desselben ist oft der Honigthau häufig anzutreffen.

16.) Der Birkenbaum, *Betula*, ist einer der nützlichsten für die Bienen. Nicht allein seine Blüten und Knospen haben Honig in sich, sondern auch der ganze Stamm, deswegen die Bienen bey abgehauenen Birken sich gerne aufhalten, um den daraus quillenden Saft aufzulecken.

17.) Der Faulbaum, Schießbeerstrauch, *Frangula*, ist ebenfalls eine der besten Stauden, ja die beste von allen. Ihre Blumen kommen zu wiederholten Malen im Jahr und sieben lange.



Sie sind sehr honigreich und wachsen überall häufig. Schade nur für die Bienen, daß die, sie nährenden Staude von dem Landmann als unnütz mehrertheils abgehauen wird.

18.) Die Linde, *Tilia*. Ihre Blumen sind sehr honigreich, sie kommen im Julio. Der daraus gesammelte Honig hat einen offenbaren Lindenblüthgeruch, so wie der forsitansche und litthauische Honig an diesem Geruch erkannt wird, weil in diesen Ländern die Linden häufig sind. Um die Zeit dieser Blüthe riechen die Bienen bey warmen Nächten am stärksten nach Honig.

19. Die Brommbeere *Rubus* und Himbeere *Rubus Idæus*, geben den Bienen in ihren Blüthen viel Nahrung. Sie wachsen bezauneter maassen wild. Letztere werden auch in den Gärten gezogen.

20.) Die Tanne, *Abies* und Fichte, *Pinus*, sind den Bienen vortheilhaft. Sie finden nicht allein in dem Saft derselben, Stoff zum Stopfwachs, sondern auch Honig, besonders nach warmen Nächten.

21.) Die Eichen *Quercus* und einige andere Bäume können kaum hiehin gerechnet werden, weil die Bienen bloß bey warmen Zeiten von den Blättern den darauf befindlichen Honigthau hohlen.

22.) Die Rosmarinstande Rosmarinus, wäch-
set zwar allhier nicht wild, sie wird aber viel
in Gärten gezogen. Sie blühet im May und
diese Blüthe giebt sehr schönen Honig.

23.) Die Rosen, sowohl die wilden, als
Gartenrosen geben Stopfwachs und Honig.

24.) Garriegel, Beinholz, Ligustrum, wäch-
set wild, blühet im Brachmonat und giebt
den Bienen viele Nahrung.

25.) Der Ginst, Brachm, Pfingstblume,
Genista, blühet um die Pfingstzeit. Die Blü-
then geben sehr vielen Staub wie auch Honig. Es
scheinet aber, daß die Bienen von dem Besu-
che auf diesen Blüthen matt werden, und
um diese Zeit keine Lust zu schwärmen haben.

26.) Zaubechel, Ononis, Rosta bovis, blü-
het im Julio und August. Die Blüthe rie-
chet gewürzhast und hat Honig in sich.

S. 3.

Die vornehmsten Honigkräuter sind folgen-
de.

1.) Pestilenzkräut Petasites, von den West-
phälischen Schienbäuer genannt. Seine Blü-
me ist eine der ersten, die im Frühjahr her-
vorkommen. Die Bienen fallen häufig dar-
auf, wenn sie aber zu lange davon eintragen
so werden sie oftmals krank. Es wächst an
kumpfigen Orten.



2.) Fleckigt Langenkraut *Pulmonaria maculosa*, blühet ebenfalls früh, und die Blüthe enthält Honig.

3. Schlüsselblumen, *Primula veris*, *Parviflora* ist gleichfalls eine der ersten Blüthen, welche die Bienen im Frühjahr besuchen. Es giebt deren verschiedene Arten. Die gelben wachsen wild, und die andern werden in Gärten gezogen.

4.) Der große Ehrenpreis *Teucrium*, blühet lange. Die blaue Blume wird fleißig von den Bienen besucht.

5.) Seidenbast, Kellerhals, *Mezereum*, giebt schon frühe im März seine wohlriechende Blumen, und dienet zur Zierde der Gärten. Ob diese Blüthe gleich eine giftige Eigenschaft hat, so wird sie doch besucht.

6.) Die blaue Märzviole *Viola martia* so wohl als die weiße Sandsviole *Viola arvensis* bicolor, welche letztere als Unkraut in Gärten und Feldern wächst, ingleichen die Mayblume, *Lilium convallium* dienen gleichfalls den Bienen mit ihrem Saft.

7.) Birrentäschel, Täschelkraut, *Bursa pastoris* hat zwar ein kleines Blümchen, wird aber häufig von den Bienen besucht. Es blühet vom Frühjahr an bis spät im Herbst.

8.) Das Mayfüßchen oder Marienblümlein, *Bellis* gehöret hieher.

9.) Biesamkraut, *Moscharellina*, hat eine nach Biesam riechende Blume, wächst hin und wieder in Westphalen häufig und blühet im April. Die Bienen lieben sie sehr.

10.) Wildes Löffelkraut, Feigwarzenkraut, *Ficaria, chelidonium minus*, blühet häufig im März und April

11.) Wiesenkreuze, Gauchblume, *Nasturtium pratense* zeiget in den Wiesen, früh im April seine sahlblaue Blume, welche Staub und Honig hat.

12.) Das Erdbeerkraut, *Fragaria*, blühet im April und wird fleißig von den Bienen alsdenn besucht.

13.) Die todte Nessel, *Urtica mortua* ist von vielerley Art. Ihre Blüthe hält viel Honig in sich, wird aber bey vorhandenen andern Blüthen nicht viel besucht, theils weil einige Arten der todten Nesseln einen übeln Geruch an sich haben, theils weil der Honig zu tief lieget, daß sie denselben mit dem Rüssel nicht hervorlangen können. Die großen Hummeln bedienen sich also viel mehr derselben.

14.) Schwarzwurzel, Wallwurz *Symphitum* ist zweyerley Art, nämlich mit einer weißen
und



und mit einer rothen Blume, welche viel Honig enthält. Es wächst in Westphalen häufig.

15.) Die Braunelle oder das Halskraut, *Prunella*. Es wachsen in Westphalen zwey Arten hiebon. Eine blühet im May und diese wird von den Kräutergelehrten *Prunella major foliis non dissectis* genannt. Die andre blühet später und wird *Prunella repens officinarum* genannt. Beyde haben eine blaurothliche Blume, und geben den Bienen viele Nahrung.

16.) Die Betonie, *Betonica*, wächst an einigen Orten Westphalens wild, blühet im May und Brachmonate, und wird von den Bienen geliebet.

17.) Benediktswurz, Nägelsouzel, *Caryophyllata*, weil die Wurzel einen Geruch wie Muskatennägel hat, giebt im May seine gelbe Blume, wächst häufig und wird von den Bienen besucht.

18.) Die Blumen des Meerrettigs, *Armoracia*, und des Rettigs, *raphanus*, welche als Küchenkräuter in Gärten gezogen werden, gehören mit hieher.

19.) Aley, Glockblume *Aquilegia*, blühet in den Gärten im May. Hat viel Honig.

20.) Lupinen, Wolfsbohnen, *Lupinus* blühet im Brachmonat in den Gärten.

21.) Storchschnabel *Geranium*. Hier von sind viele Gattungen. Der große mit der blauen und braunen Blume hat besonders viel Honig und Staub.

22.) Der Nier, *Anagallis* gehört hieher. Er ist von zweyerley Art, mit rothen und weißen Blumen. Beide Arten wachsen als Unkraut in den Gärten.

23.) Die Guckguckblume. *Lychnis pratensis* flore purpureo blühet im Brachmonat und giebt den Bienen Nahrung; wie auch

24.) Die Kettenblume oder Butterblume, *Taraxacon*, welche fast den ganzen Sommer hindurch blühet.

25.) Mausohrlein *Pilosella*, und die große Gattung desselben, das Sabichs Kraut *Hieracium*, welches häufig wild wächst und den ganzen Sommer blühet.

26. Der wilde Baldrian, *Valeriana*, und die Wegwarte, *Cichoreum sylvestre*.

27.) Die Rapunzeln. Diese sind von zweyerley Art nämlich *Campanula arvensis radice esculenta* und *Rapunculus scabiosa capitulo*, sie wachsen überall wild, besonders ist die erstere am gemeinsten.

28.) *Onagra*. Dieses wächst nicht allein



in einigen Gegenden Westphalens, besonders am Rhein, wild, sondern es wird auch in Gärten, seiner Wurzel wegen, welche wie Rapunzel schmeckt, unter dem Namen der großen Rapunzeln, häufig gezogen. Es hat viele gelbe Blumen, welche voll eines süßen Saftes und sehr reich an Staub sind. Blühet im Brachmonat und Heumonate. Es ist eines der besten Bienenkräuter.

29.) Der Thymian, Thymus, Lavendel, Lavendula, Saturei, Satureja, Wop, Hyssopus, Mayran Majorana, Salbey, Salvis und andre Gartenkräuter geben ebenfalls den Bienen Nahrung.

30.) Ingleichen die gelbe Viole, Cheiri, und die Fleurdedame Viola matronalis.

31.) Der wilde Thymian oder Quendel Serpillum, ingleichen das Wohlgemuth Origanum, sind vortreffliche Bienenkräuter. Sie blühen im Heumonte, wie auch der Poley, Pulegium.

32.) Sowohl die Melisse, Melissa hortensis, und die Gartenmünze, Mentha crispa, als auch die wilde Katzenmünze, Mentha cattaria und Wassermünze Mentha aquatica, welche im Heumonte blühen werden nicht vergessen.

33.) Die blaue Kornblume, Cyanus, die Kaden, Nigellastrum oder Lychnis arvensis, auch
die



die Scabiose Scabiosa, blühen im Brach- und Heumonate. Auch

34.) Der Gänserich, Anserina, nebst dem Pfennigkraut, Nummularia, und Odermennig, Agrimonia. Ingleichen

35.) Die weiße und gelbe Lilie, Liliū album & cruentum.

36.) Der Mohn, Papaver, und die wilde Salbey, Sclarea pratensis, ob sie gleich etwas schlafmachendes an sich haben, so werden sie doch von den Bienen besucht.

37.) Die Blüthe der großen Bohnen giebt den Bienen vielen Staub. Von warmer Witterung dringet auch aus derselben Honig hervor, welchen sie besonders des Nachmittags hohlen. Mit den Blüthen der Erbsen, Wicken, Faselbohnen, wilden Wicken ist es eben so bewandt.

38.) Die Blüthe der Gurken, Cucumis, giebt einige Nahrung.

39.) Borretsch, Borrage, ist sehr nützlich. Ingleichen Ochsenzunge, Buglossum, Hundszunge, Cynoglossum, und die große Bugloss, Echium, alle enthalten Honig.

40.) Das Pappelkraut, Malva. wovon es verschiedene Sorten giebt, besonders die Stockrosen, Malva arborea, geben Honig und Staub.

41.) Die Flachsblume, Linum, das Meyers
K
kraut



Kraut mit gelben und weißen Blumen, Gallium, das Eisenkraut, Verbena, und das Erysimum, gehören einigermaßen hieher.

42.) Die Blüthe der Gartenwiebels wird vorzüglich stark im Julio besucht. Ferner

43.) Die Johannesblume, Hypericum, Ja, Fobsblume, Jacobaea, das Wullkraut, Verba-
scum, und der Weiderich, Lyfimachia, oder
Salicaria, besonders die Blüthen des rothen
Weiderichs, welcher an feuchten Orten wäch-
set. Ingleichen

44.) Alle Arten der Kleeblüthe, Bardana
oder Lappa und

45.) Alle Arten des Asters, deren einige
wild wachsen, andere in Gärten gezeugt wer-
den. Besonders ist die große Gattung des-
selben, welche man Sonnenblumen nennt, dem
Bienen vortheilhaft.

46.) Das Fingerkraut, Digitalis, die walo-
glöcklein, Convolvulus, und verschiedene Arten
der Distelblüthe gehören hieher.

47.) Die Blüthe des Buchweizens, wovon
künftig besonders geredet werden soll, ist eine
der vorzüglichsten in Bessiphalen.

48.) Alle Arten des Lotus oder wilden Klees
geben unvergleichliche Bienenfrüder ab. Be-
sonders ist der weiße Klee *Lotus flore albo* und
die

Der Steinklee, *Melilotus* zu merken. Der erstere ist, weil er so häufig in Westphalen wächst, den ganzen Sommer hindurch blühet, und sehr vielen Honig hat, unser bester Bienenkraut. Der Steinklee wächst hier ebenfalls an vielen Orten wild; er hat entweder weiße oder gelbe Blumen, und in diesen finden die Bienen vielen Honig. Der berühmte Arznei-gelehrte Wedel hat in einer kleinen Abhandlung ehemals bewiesen, daß das *Amellum* des Virgils nichts anders als *Melilotus* sey.

49.) Das Geißbart, *Ulmaria*, in gleichen Bäumen, *Branca ursina*, giebt den Bienen einige Nahrung. Wie auch

50.) Die Rabblume, die Rabblume, die Kohlblüthen, in gleichen die wilde Rabblume, welche noch spät im Herbst hin und wieder blühet.

51.) Die Blüthe vom Nachtschatten, *Solanum*, und den verschiedenen Arten desselben, obgleich das Kraut unter die dumm machende Gifte gehört, wird von den Bienen häufig besucht. Es blühet spät im August.

52.) Die Seideblume, *Erica*, ist die letzte von den Honigblumen. Es wird künftig mehr von ihr gesagt werden.



§. 4.

Außer diesen angeführten Pflanzen giebt es unstreitig noch mehrere, da sie aber nur hin und wieder einzeln wachsen, so habe ich sie nicht genannt. Andere Blüthen, welche Honig enthalten, aber zu tiefe Kelche haben, so daß die Bienen denselben nicht hervorlangen können, sondern für die große Hummeln zurücklassen müssen, sind ebenfalls von mir nicht angeführt.

§. 9.

Unangenehm sind den Bienen die stinkenden Kräuter und Blüthen, einige wenige ausgenommen. Man wird deswegen keine Biene, außer nur bei dem Mangel besserer Blumen, auf übelriechenden Gewächsen antreffen. Die giftigen Kräuter werden ebenfalls, außer den vorher angeführten, von ihnen gestochen, oder wenn sie Nahrung aus denselben holen wollen, holen sie Krankheiten.

